

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 168 (2002)

Heft: 11

Artikel: Lehrverband Flieger

Autor: Knutti, Walter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-68037>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrverband Flieger

Mit der A XXI werden in der Luftwaffe die heutige Fliegerbrigade 31 und die Flugplatzbrigade 32 zu einem *Lehrverband Flieger* vereint. Der neu zu bildende Verband übernimmt integral die Ausbildungsverantwortung sowohl für das fliegende wie auch das Bodenpersonal der beiden heutigen Brigaden. Die Verbände Geschwader, Staffeln, Abteilungen und Kp bleiben im LVb eingeteilt und werden dem Luftwaffeneinsatz für die Führung ab Operationszentrale Luftwaffe (OZ LW auch Air Operation Center, AOC genannt) bei Bedarf unterstellt. Der Lehrverband Flieger wird sein Kommando in Payerne beziehen.

Walter Knutti

Geplante Struktur Flieger LVb

Die in der Abbildung dargestellte Struktur wurde auf Grund einer intensiven Prozessanalyse erstellt. Sie ist das Resultat von mehreren Iterationen, die auf Grund laufender Kürzungen der Ressourcen im personellen und finanziellen Bereich notwendig wurden. Die einzelnen Gefässe umfassen folgende Elemente:

■ Persönlicher Stab Kdt LVb Fl

Zugeteilte Stabsoffiziere für die verschiedenen Fachbereiche und persönliche Assistentin des Kdt LVb.

■ Berufsstab

Nach internationalen Normen gegliederter Berufsstab (S1 bis S8) primär für die Führung der Schulen und Lehrgänge des LVb.

■ Milizstab

Wiederum nach S1 bis S8 gegliederter Milizstab. Dieser ist primär verantwortlich für die Befehlsgebung gegenüber den unterstellten Verbänden. Seine Hauptaufgabe wird aber in der Ausbildungsunterstützung in den Fortbildungsdiensten der Truppe (FDT) liegen. Besonders geeignete Stabsoffiziere sollen aber auch Gelegenheit haben, den Lehrkörper in Ausbildungsgefässen wie Führungslehrgängen (FLG) und Technischen Lehrgängen (TLG) zu unterstützen.

■ Kdo Grundausbildung

Dem Kdo Grundausbildung unterstehen das Kdo Allgemeine Grundausbildung / Funktionsbezogene Grundausbildung (AGA/FGA), das Kdo Kadergrundausbildung (KGA) und das Kdo Verbandsausbildung (VBA), Weiterausbildung Offiziere (WA Of) sowie die Einsatzkoordination der Durchdiener (DD).

■ Kdo Pilotenausbildung/Überwachungsgeschwader (UeG)

Unterstellt sind das Kdo Pilotenschulen der LW (fliegerische Grundausbildung bis zur Staffeleinteilung), das Kdo Ausbildung Kampfflugzeuge, das Kdo Ausbildung Lufttransport sowie die (2005 zu Ende gehende) Berufsmilitär-Pilotenschule (BMPS). Sämtliche Staffeln sind dem Kdo für die Weiterausbildung unterstellt.

■ Kdo Fallschirmaufklärer Schulen und Kurse (Fsch Aufkl S+K)

Dem Kdo obliegt die Grundausbildung der Fsch Aufkl Uof und Of, die Unterstützung der Sprungausbildung der Sonderoperationskräfte (SOK) sowie die Weiterausbildung der Fsch Aufkl Kp in FDT.

■ Kdo Aufklärungsdrohnen Schulen und Kurse (Aufkl Dro S+K)

Hier werden sämtliche Spezialisten des Dronengeschwaders ihre fachtechnische Basis- und die periodische Weiterausbildung erhalten. Die AGA wird zentral in Payerne absolviert. Mit den organisch eingeteilten Berufsleuten ist das Kdo selbstständig in der Lage, zusätzlich zum Ausbildungsbetrieb, ganzjährig mindestens zwei Dronensysteme für besondere Lagen gemäss Anforderung AOC einzusetzen.

Was ist neu gegenüber A 95

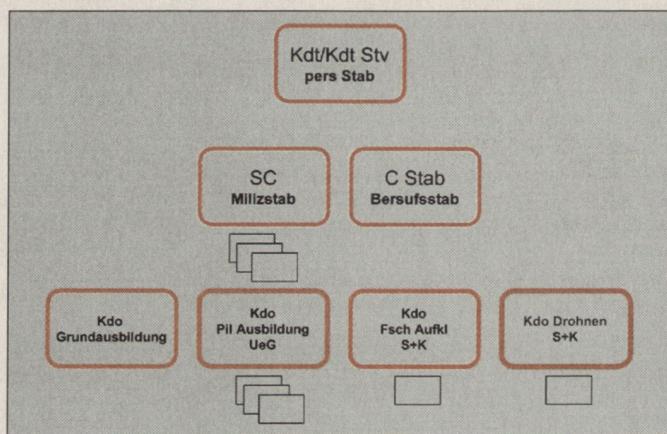
Die ehemaligen Br 31 und 32 werden im neuen LVb Fl fusioniert und dem Ausbildungskommando LW (AKLW) unterstellt. Die Ausbildungsverantwortung liegt somit in einer Hand. Diese war in der A 95 noch getrennt. Das Bundesamt für Ausbildung der LW (BAALW) war zuständig für die Schulen und die technischen Lehrgänge und die Untergruppe Operationen der LW (UG Op LW) war verantwortlich für die FDT und den Führungslehrgang I der LW. Mit der Zusammenfassung der Ausbildungsverantwortung unter ein Kdo kann wesentlich besser sicher-

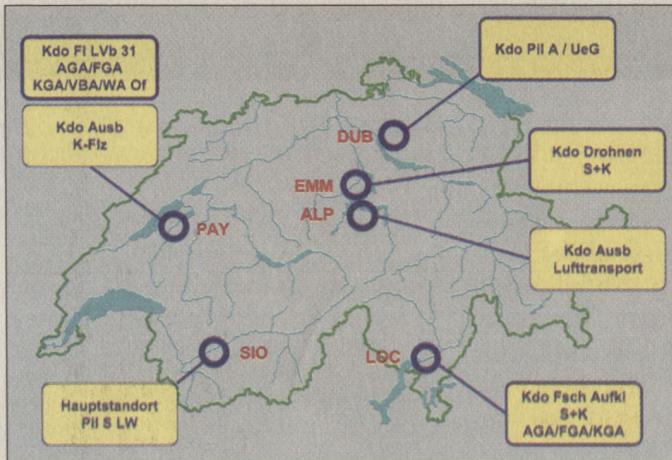
gestellt werden, dass die in den FDT aufgetretenen Schwachstellen der GA und die «Lessons learned» im Einsatz (FDT) umgehend und ohne grösseren Abstimmungsbedarf in der neuen GA aufgefangen werden können.

Das Kdo VBA/WA-Offiziere stellt sicher, dass die Ausbildungsinhalte in allen Gefässen doktrinkonform ab initio systematisch aufbauend erfolgen, insbesondere können so die Lerninhalte mit dem Ausbildungszentrum der Armee in Luzern (AAL) und der Ausbildung im LVb so abgeglichen werden, dass Überschneidungen oder Doppelprüfungen vermieden werden können.

Die bedeutendste Änderung zur A 95 wird sich jedoch in der Pilotenausbildung einstellen. Wurde bis anhin der Pilotenwärter (PA) direkt in der Pilotenschule der LW fliegerisch und militärisch selektiert und mit der Welt des Soldaten vertraut gemacht, wird er nun nach der Aushebung zunächst eine vollständige Offiziersausbildung im Kdo Kader Grundausbildung absolvieren. In dieser Zeit erfolgen auch die ersten fliegerischen Selektionsabklärungen. Als brevetierter Zugführer wird der PA anschliessend einen Arbeitsvertrag erhalten und als Angestellter des UeG seine fliegerische Ausbildung von zirka drei Jahren in der Pil S LW absolvieren. Dieser Systemwechsel hat nebst anderem den Vorteil, dass bei einem vorzeitigen Ausscheiden aus der Pil S LW (z.B. wegen fliegerischem Nichtgenügen) der Offizier in seine erstausgebildete Funktion als vollwertiger Zugführer übertragen kann.

Mit der Realisierung der LW XXI soll ab dem Jahre 2004 auch das Projekt «AIR-BASE» implementiert werden. Bei diesem Projekt handelt es sich um die konsequent prozessorientierte, völlige Neustrukturierung der heutigen Flugplatzabteilungen und Fl-Geschwader. Neu werden Flpl Kdo gebildet mit modularen Geschwadern, Support- und Logistikabteilungen sowie luftwaffeneigene Sicherungskompanien. Letztere werden durch einen Infanterie LVb bis zur VBA ausgebildet. Die VBA





wird dann zusammen mit den übrigen AdA des Schulzyklusses erstmals durch den LVb Fl im praktischen Einsatz auf einem Militärflugplatz durchgeführt.

Ausbildung im LVb

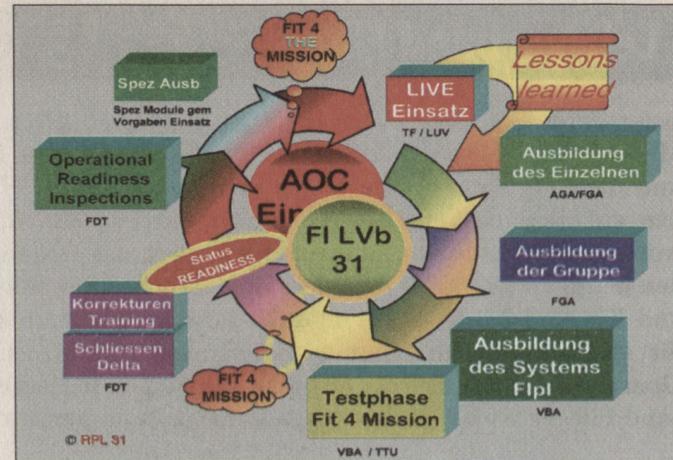
Das Ausbildungsmodell mit drei Starts, Parallelität der Ausbildung zum Sdt, Uof und Offizier soll im angestrebten Endzustand die Ausbildungsschulqualität signifikant steigern. Sämtliche Sdt, Uof und Of sollen am Standort des LVb Fl ihre ersten militärischen Kenntnisse erhalten (AGA). Ausnahme bilden nebst den Flpl Si Sdt und Kadern, die im Inf LVb West ausgebildet werden sollen (AGA/FGA), lediglich die Fsch Aufkl Uof und Of, welche auf Grund der kürzeren Verweildauer in den Verbänden mit A XXI und der speziellen Selektionskriterien auch in Zukunft direkt am Standort der Fsch Aufkl Schule in Locarno-Magadino ihre Ausbildung beginnen werden.

Ortsmäßig gesondert verläuft auch die FGA für die Drohnenspezialisten, da deren Kdo in Emmen beheimatet sein wird.

Der LVb Fl wird auch Durchdiener (DD) ausbilden. Diese werden in Zukunft Funktionen im täglichen Flugbetrieb (Flightline) und noch zu definierende Funktionen innerhalb des LVb übernehmen können. Ihr Einsatz dient grundsätzlich der Entlastung des Berufspersonals der Betriebe LW resp. des LVb Kdo's und ermöglicht so, Belastungsspitzen in der Berufsorganisation aufzufangen.

Entgegen der Lösung der übrigen Armee mit den Einsatz Fo, werden in der Luftwaffe die «Einsatzmodule» (Geschwader, Fliegerstaffeln, Abteilungen und Kompanien) dem LVb Fl unterstellt. Diesem obliegt somit auch die Verantwortung für das Erstellen der Einsatzbereitschaft (Eiber). Dies bedingt zusätzliche Ausbildungsgefäße. Prinzipiell sollen dem Einsatz LW einsatzbereite Verbände zur Führung unterstellt werden. Es versteht sich von selbst, dass die Ausbildungsvorgaben für das Erstellen der Eiber durch den Einsatz LW vorgegeben werden müssen.

Durch die Einführung der Flpl Kdo entstehen einige neue Funktionen, die in



Zukunft in den neuen Führungslehrgängen I, Teil LVb (FLG I), und in den Technischen Lehrgängen (TLG) durch den LVb Fl ausgebildet werden.

Unsere Ziele

Trotz der teilweise noch unklaren Rahmenbedingungen sollen die Ausbildungskonzeption XXI und die weiteren Vorgaben des ALB so rasch als möglich vollumfänglich realisiert werden.

Die Ausbildung vom Beginn der Grundausbildung des AdA, bis zu seinem Ausscheiden aus der Militärdienstpflicht, soll stringent, zielorientiert, attraktiv und zukunftsweisend geplant und durchgeführt werden.

Die professionelle Umsetzung der Vorgaben soll den Wert der militärischen Ausbildung für den zukünftigen Einsatz der Luftwaffe zu Gunsten der Armee steigern.

Zudem will der LVb Fl für seine Mitarbeiter ein verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber sein, welcher auch die Familien der Mitarbeiter mit einbezieht.

Voraussetzungen zum Gelingen

1. Handlungsspielraum der Kdt LVb ganz generell

Zitat ALB Punkt 8.2. Ausbildungsorganisation Alinea 5: «Die Kommandanten der Lehrverbände tragen grundsätzlich die Verantwortung für ihre Truppengattung und verfügen über die nötige Handlungsfreiheit, um die geforderte Leistung zu erbringen.»

Dies mag als Absichtserklärung fast banal tönen, ist aber von entscheidender Bedeutung. Betriebswirtschaftliche Verantwortung wird uns in der Ausbildungsführung zwingen, teilweise nur schrittweise alle geforderten Neuerungen einzuführen, ohne das Endziel der geforderten Grundbereitschaft (und teilweise auch die Einsatzbereitschaft) im Bereich der Pilotenausbildung zu vernachlässigen.

2. Aushebungssteuerung

Die kleiner werdende Luftwaffe XXI nähert sich in vielen Bereichen der Ausbildung einer unerträglichen Grösse. Zum

Beispiel ist der Nachwuchsbedarf an Rekruten pro Jahr im Bereich Flugzeugwart Typ XY (mathematisch genau) 8,8 AdA, dies ist typisch für technische Waffengattungen. Hier ist eine dreimalige Ausbildung pro Jahr (Dreistartmodell) nicht sinnvoll.

Man muss demzufolge in der Lage sein, gewisse Funktionen nur sporadisch auszubilden, eben dann, wenn sich konkrete Unterbestände abzeichnen. Wenn sich ein System seinem Nutzungsende nähert, muss man frühzeitig den Nachfluss stoppen können, um nicht unverkraftbare Überbestände in den Fachgruppen zu erzeugen.

Es muss also in Zukunft einen engen Dialog zwischen Rekrutierung und LVb geben, damit die Nachwuchssteuerung fein abgestimmt werden kann.

3. Finanzielle – und personelle Ressourcen

Eine starke und überzeugende Luftwaffe, und somit auch eine effiziente Ausbildung, ist nicht zum Nulltarif zu haben. Die Ressourcen bilden hinsichtlich Finanzen und somit auch Personal die alles entscheidende Grösse.

Der Ersatz der in der heutigen Armee abverdienenden Unteroffiziere und Offiziere durch Berufspersonal, wie es das ALB und die Ausbildungskonzeption vorsehen, ist wohl die grösste Herausforderung bei der Realisierung der Ausbildung XXI.

Wenn es nicht gelingt, genügend Berufspersonal aller Kategorien für die benötigten Stellen zu akquirieren, oder diese Stellen durch vorhandenes Personal zu besetzen, ist die Zielsetzung und das Ausbildungskonzept in hohem Masse gefährdet. Ob dann noch die notwendige Glaubwürdigkeit in die Grundausbildung erreicht werden kann, ist mehr als fraglich. ■



Walter Knutti,
Brigadier,
Kdt Flugplatzbrigade 32,
Berufsoffizier,
1595 Faoug.